

Wie viel Brasilien toleriert das öffentliche Erscheinungsbild der WM?

Ein Interview mit der Aktivistin Leila Regina da Silva

Wie ist die Situation der Müllarbeiter_innen und Straßenhändler_innen in Brasilien?

In Brasilien sind Straßenhändler_innen Teil der Stadtkultur. Jede Stadt hat ihren speziellen Markt mit lokalen Produkten. In Belo Horizonte sind Straßenhändler_innen integraler Bestandteil der Stadt und der lokalen Ökonomie. In allen Austragungsstätten der WM sind in etwa 70 % der Straßenhändler_innen und der vor allem in Verbänden und Gewerkschaften organisierten Sammler_innen von Recyclingmaterialien Frauen zwischen 35 und 50 Jahren.

Inwiefern wirken sich die Bautätigkeiten für die WM auf die lokale Bevölkerung aus?

Großveranstaltungen bringen sowohl Chancen als auch Risiken mit sich. Einerseits können sich Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Tourismus ergeben, andererseits große Bedrohungen für von Zwangs-räumungen Betroffene oder für bereits in Armut lebende Menschen. Das Risiko ist für gefährdete Gruppen wie Frauen am größten – sie sind einer erhöhten Gefahr ausgesetzt, in schlecht bezahlten Jobs ausgenutzt und sexual durch Prostitution ausgebeutet zu werden. Leider realisieren sich diese Gefahren in Brasilien, wenn öffentli-

che Gelder in Projekte fließen, welche Bedürftigen nicht zugute kommen, und wenn in zentralen öffentlichen Bereichen wie Wohnen, Gesundheit, Bildung, Wohlfahrt Kürzungen vorgenommen werden.

Allein in der Gemeinde Belo Horizonte wurden 15.000 Familien Opfer gewaltsamer Zwangsräumungen, ohne jegliche Garantie auf Wohnraum zu erhalten. Frauen sind von Räumungen im Zuge der WM und Veränderungen im städtischen Raum am stärksten betroffen. Sie sorgen für die soziale Interaktion in der Gemeinschaft, treffen sich mit Freundinnen in deren Häusern, wechseln sich mit Nachbarinnen in der Kinderbetreuung ab, damit jede die Möglichkeit bekommt, arbeiten zu gehen; sie verkaufen Tücher, Kosmetikprodukte oder übernehmen Reinigungsarbeiten in der Nachbarschaft. Frauen sind auch für das Funktionieren des Haushalts zuständig und stellen dem arbeitenden Mann eine grundlegende Struktur bereit. Im Ausland werden Frauen als touristische Attraktion vermarktet, womit deren sexuelle Ausbeutung zunimmt.

Im Zuge des Großereignisses Fußball-WM werden Arbeiter_innen des informellen Sektors als wesentliche Repräsentant_innen der brasilianischen Ökonomie über das Diktat der FIFA ihrer Existenzberechtigung beraubt. Leila Regina da Silva ist Aktivistin des Instituts für Nachhaltige Entwicklung (Insea) in Belo Horizonte/Minas Gerais. Sie begleitet Müllsammler_innen, Zwangsvertriebene und Sexarbeiter_innen bei ihrem politischen Organisationsprozess. Vom 8. bis 14. Juni gewährt die Basisaktivistin im Rahmen einer Speakers-Tour (Wien, Graz, Linz) Einblicke in ihre Arbeit. Christine Esterbauer (Südwind) und Helga Neumayer (Frauensolidarität) befragten Da Silva vorab zu den Lebensverhältnissen von betroffenen Frauen rund um die WM.

frei von der Präsenz von Straßenhändler_innen, lokalem Handel und Straßenkünstler_innen zu halten. Hierfür gibt es keine physischen Barrieren, stattdessen sind Bereiche durch imaginäre Linien begrenzt, innerhalb derer die Regeln der FIFA gelten, welche in einigen Fällen die Bezirksrechte in den Bereichen Handel und Werbung aufheben – mit dem Ziel, der FIFA das Steuerungsrecht in Gebieten hoher Fan- und Medienpräsenz einzuräumen, damit deren Sponsoring wirtschaftliche und werbetechische Monopol zugesichert werden kann.

Die „Bereiche der Handelsbeschränkung“ sind nicht nur auf das Umfeld der Straßen begrenzt, sondern umfassen mitunter auch die Austragungsorte offizieller FIFA-Veranstaltungen, also Fan-Zonen in Stadtzentren oder am Strand, Akkreditierungszentren, offizielle Trainingszonen, Hotels, in denen Länderdelegationen und Teams der FIFA untergebracht sind. Die Großveranstaltung wirkt sich direkt auf die Einnahmequellen der informellen Arbeiter_innen aus. Viele derjenigen, welche in der Umgebung der Stadien ihren Verkauf tätigen, mussten in die Umgebung und an Zufahrtswege der Stadien umziehen.

Wer profitiert von der Fußball-WM und deren Vorbereitungen? Die WM ist darauf hin konzipiert, den Interessen der FIFA und des Weltmarktes gerecht zu werden. Der Gewinn von Großunternehmen wird durch Steuererlass garantiert und durch spezifische Gesetze zur Durchsetzung von Großveranstaltungen ermöglicht. Diese verletzen mitunter die brasilianische Verfassung, treiben die öffentliche Verschuldung voran, führen zur Prekarisierung des öffentlichen Dienstes sowie zur Herabsetzung von Investitionszielen in Regionen, welche nicht Austragungsort der WM sind – kurzum, sie zielen auf die Errichtung einer auf Konzerninteressen ausgerichteten privati-

sierten Stadt ab. Ein Großteil der Projekte zur Sanierung und Aufwertung des öffentlichen Raums wurde nicht umgesetzt oder fertiggestellt und ist zudem nicht auf die Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung ausgerichtet.

Gibt es Bereiche, in denen Frauen seit den Vorbereitungen zur WM vermehrt arbeiten?

Frauen sind in den verschiedensten henden Sektoren vertreten. Auf den Baustellen der WM-Stadien machen weibliche Arbeitskräfte 5 % aus, in Belo Horizonte liegt dieser Anteil bei 10 % oder 120 Frauen. Auch im Bereich städtischer Mobilität sind Frauen eingesetzt, im Hotellerie- und Tourismusbereich zielen Kurse auf Frauen erbeschäftigt ab. Etwa 70 % der im informellen Sektor Beschäftigten sind Frauen, welche als Einzelunternehmer_innen in der Herstellung von Schmuck, Kleidung und Nahrung tätig sind. Wenn es keine Maßnahmen zum Ausbau einer Politik der Förderung der Frauenrechte gibt, leiden die Arbeiterinnen von den Ausschlussmechanismen der FIFA betroffen und im Speziellen von den verschiedenen Arten von Gewalt und der Verweigerung von Rechten, wobei die sexuelle Ausbeutung nur ein Beispiel ist.

Webtips: Institut für Nachhaltige Entwicklung (Insea) in Belo Horizonte/Minas Gerais: www.facebook.com/InstitutoNenucabe
DesenvolvimentoSustentavelInsea // Kampagne Nossa Jogo in Österreich: www.nossojogo.at

Übersetzung aus dem Portugiesischen: Ute Pfiffstaller

